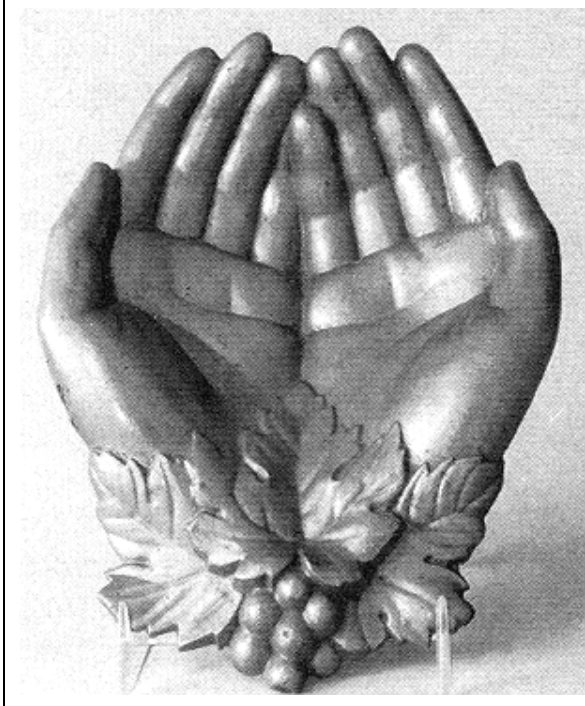


## Eine Chronik der Schale „Double Hands“

Artikel aus *Glass Collector's Digest*, Vol. VI, Nr. 4, Dez. / Jan. 1993, S. 42 ff.  
Abdruck mit Erlaubnis von Frank Chiarenza. Herzlichen Dank!

Im Laufe der Jahre haben Glasmacher nicht gezögert, Muster und Gläser nachzumachen, die ursprünglich aus einem anderen Material als Glas gemacht waren. Sie haben Schalen kopiert, Schüsseln und Platten, Kerzenleuchter, Figuren und zahllose andere Objekte, die zuerst aus Porzellan oder Keramik oder sogar aus Metall gemacht worden waren. Es ist gut dokumentiert, dass viele Gläser aus Milk Glass [SG: Milchglas ist nicht genau das, was hier gemeint ist: weiß-opakes Glas] Nachahmungen von traditionellen Mustern von Majolika sind, oder von feinen Porzellan-Platten mit wie bei Spitzen durchbrochenem Rand [lacy-edge] und dekorierten Fonds und von Irdenware [earthenware] aus Staffordshire, vor allem die Dosen mit den Kükenestern [Chicken nest egg boxes] um nur einige zu erwähnen. [1] Die Herstellung solcher Kopien besonders in der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. spiegelt die Perfektion der Techniken der Massen-Produktion von in Formen gepresstem Glas wieder.

Abb. 2001-04/xxx  
Schale Double Hands aus Bronze  
Hersteller unbekannt



Das Gegenstück kann man ebenso antreffen, aber weniger oft: Objekte, die ursprünglich aus Glas gemacht wurden und später in anderen Materialien nachgemacht wurden. Ein solches Objekt aus Glas ist Gegenstand dieses Artikels: eine Schale in der Form zweier Hände mit einer Weintraube und Blättern am Handgelenk, manchmal als „Hände der Königin Victoria“ bezeichnet [Queen Victoria's Hands]. Weil das Muster patentiert

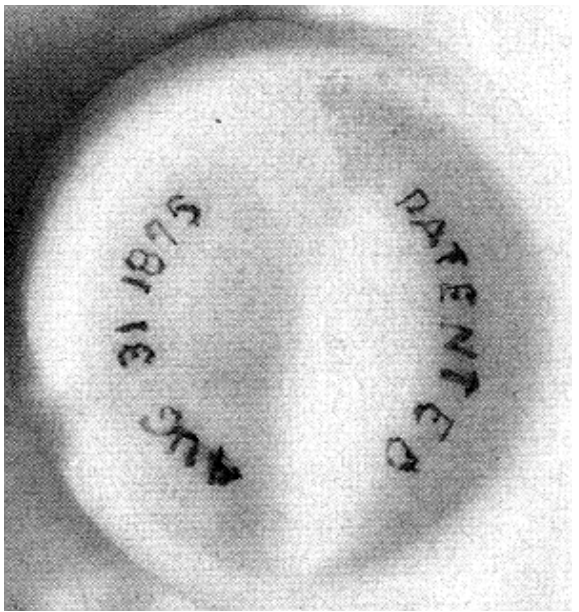
wurde, können wir mit Sicherheit nicht nur feststellen, wer es wann erfunden hat, sondern auch dass es von vorne herein für eine Fertigung aus Glas gedacht war. Es gibt viele Kopien dieser Schale aus Keramik oder Metall und in unterschiedlichen Größen, aber alle sind im wesentlichen Nachahmungen des Originals aus Glas.

Lange Zeit glaubte man, dass die Schale mit den beiden Händen ursprünglich eine Erfindung der Glaswerke Atterbury Company war. [2] Erst um 1960 kamen die Patent-Papiere ans Licht als Albert Christian Revi seine Entdeckung veröffentlichte, wobei er sowohl den Namen des Muster-Machers als auch das Unternehmen benannte, das die Schale ursprünglich machen sollte. [3] Wir wissen, dass am 31. August 1875 ein U.S. Patent (design no. 8585) an George E. Hatch aus East Cambridge, Massachusetts, für eine Fruchtschale aus Glas [Glass Fruit Dish] vergeben wurde, wobei Hatch als Mustermacher [assignor] der „New England Glass Company am selben Ort“ bezeichnet wurde. Zu den Patentpapieren gehört auch eine Illustration des Stückes zusammen mit einer langen, detaillierten Beschreibung, in der Hatch einige kleine Variationen in der Ausführung miteinbezieht: „An der Basis oder am Handgelenk sehe ich einige Blätter vor, wovon das mittlere größer ist und die Verbindung der Handflächen bedeckt, an der Basis mehrere Eicheln oder Trauben. Aber die Anordnung der Blätter und Trauben kann durch ein anderes Dekor ersetzt werden, ohne den Sinn meiner Erfindung zu verlassen. Was ich als meine Erfindung beanspruche ist der Entwurf einer Fruchtschale, wie illustriert und mit jeder passenden Verzierung am Handgelenk, wie beschrieben.“ [„At the base or wrist ... I arrange a series or cluster of leaves, the middle one of which extends over and covers the junction of the palms, base of the cluster of acorns or grapes; but the cluster of leaves and grapes may be dispensed with, and some other figure or design substituted in place thereof, without departing from the spirit of my invention ... What I claim as my invention [emphasis added] is the design for a glass fruit-dish, arranged and combined as shown, and having any suitable wrist ornamentation, as described.“ [4]

Bevor wir weiterfahren, sollten wir eine ungelöste Frage ansprechen, die den Anspruch von Hatch betrifft, dass er diesen Entwurf erfunden habe. Eine Schale aus zwei Händen [cupped hands dish] mit Trauben und Blättern aus Granitware wird auf der Tafel 414 im Buch von Richard C. Barret, Bennington Pottery and Porcelain, 1958, gezeigt und um 1850-1858 datiert, viel früher als das Datum der Patentierung für Hatch. Die Ähnlichkeit zwischen den Händen aus Granitware, einer Art von Ironstone [s. Anm.], und den Händen aus Glas ist schlagend - tatsächlich zu groß, als dass sie unabhängig erfunden oder rein zufällig entstanden sein könnten. Entweder irrt sich Barret bei der Datierung (als „äußerst

selten“ bezeichnet) oder Hatch hat die Erfindung zu Unrecht beansprucht. Auf der Basis der Datierung von Barrett glaubt Arthur G. Peterson, dass der Entwurf von Hatch offensichtlich [apparently] eine Kopie der Hände von Bennington war. [5] Über Hatch ist wenig bekannt, außer dass er auch andere Patente erhalten hat: eines am 7. Dezember 1875 für ein neuartiges Tintenfass aus Glas in Form einer Birne mit Blättern und ein weiteres am 1. Februar 1876 für einen wunderschönen Teller für Visitenkarten, in der Form eines Vogels „mit erhobenen Kopf, Schwanz und Flügeln, als ob er wegfliegen wollte“. [6] Beide Artikel sind mit dem Datum des Patents und mit dem Namen Hatch gemarkt und sind aus mattiertem weiß-opaken Glas von hoher Qualität, das für die Produkte der New England Glass Company charakteristisch ist. Bevor es mehr Hinweise dafür gibt, die Wahrhaftigkeit von Hatch und die der beiden Zeugen, deren Namen in der Patentschrift erscheinen, anzuzweifeln, müssen wir andere Artikel in der Form der beiden Hände, ob aus Glas oder aus anderem Material, als nach 1875 hergestellt betrachten.

Abb. 2001-04/xxx  
Marke der New England Glass Company

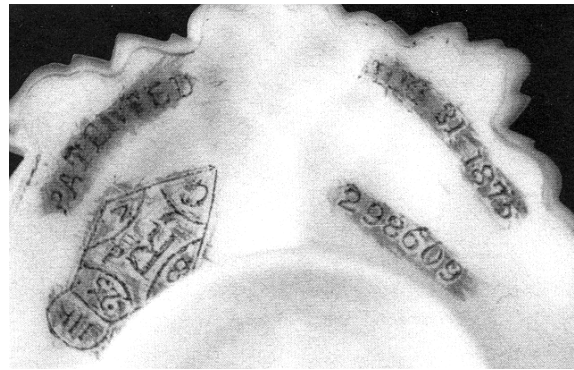


Nur 6 Monate nachdem Hatch sein Patent erhielt, wurde das selbe Design mit einer englischen Registriermarke und Nummer herausgegeben, vermutlich aufgrund einer Lizenzvereinbarung zwischen einem englischen Unternehmen und der Leitung der New England Glass Company. Nach den Dokumenten im Public Records Office des Victoria and Albert Museums wurde eine englische Registrierung für den Entwurf am 23. Februar 1876 an William Ford gewährt, „handelnd unter dem Namen John Ford“, Holyrood Glass Works, Edinburgh. [7] Die beiden Hände von Holyrood werden in Büchern über englisches Glas häufig erwähnt und abgebildet.

Um die Verbindung zwischen Holyrood und der New England Glass Company zu entdecken, schrieb ich an das Huntley House Museum in Edinburgh, wo Dokumente der Holyrood Glass Works aufbewahrt werden. In seiner Antwort zeigte sich Gordon McFarlan, As-

sistant Keeper of Applied Art, verwundert darüber, dass das schottische Unternehmen „einen Artikel herausgebracht haben sollte, der zuerst in Amerika gemacht wurde“. Er fügte hinzu, dass er keine Dokumente über eine schriftliche Vereinbarung zwischen den beiden Unternehmen für die Herstellung der Schale mit den beiden Händen in England finden konnte. Trotzdem bot er einen überzeugenden Hinweis dafür an, warum eine Verbindung zwischen dem amerikanischen und dem schottischen Unternehmen bestanden haben sollte:

Abb. 2001-04/xxx  
Schale Double Hands, Unterseite mit der Registriernummer der Holyrood Glass Works



„1826 wurde Thomas Leighton, Leiter [foreman] der Holyrood Glass Works, von Joseph Wing, dem Agenten der New England Glass Company, kontaktiert und für das amerikanische Unternehmen angeworben. Um seinen Kontrakt zu brechen segelte er nach Frankreich, angeblich um dort zu fischen; aber jenseits des Kanals angekommen, schiffte er sich nach Amerika ein, wo er eine Arbeit als Glasmacher [gaffer] bei der New England Glass Company aufnahm. Trotz der Umstände seines Abschieds unterhielt Leighton freundschaftliche Beziehungen zu John Ford und wir haben hier eine Reihe von Briefen von Leighton von 1828 bis 1849, dem Todesjahr von Leighton.“ [9] Offenbar war die Beziehung zwischen Holyrood und der New England Glass Company langandauernd und sie wurde nach dem Tod von Leighton von seinen Erben fortgeführt.

Tatsächlich sind die Schalen mit den beiden Händen der beiden Unternehmen identisch, außer der Markierung auf den Unterseiten. Sie sind sich so ähnlich, dass es erscheint, als ob die Schale aus Holyrood in der selben Form gepresst wurde, die von der New England Glass Company geschaffen wurde, deren Formenherstellung als eine der besten dieser Zeit bezeichnet wird.

Schon früh während meiner Untersuchungen konnte ich eine Schale aus Holyrood aus weiß-opakem, mattiertem Glas erwerben. Sie trägt die englische Registriermarke mit der Diamantenmarke und der Nummer sowie das Datum des U. S. Patents. Durch Zufall fand ich ein identisches Stück aus Bronze, das auf der Unterseite die selben Marken trägt. Die Tatsache, dass die Bronzehände mit der „Class III“ Bezeichnung im Diamanten bezeichnet wurde, bestätigt, dass die Registrierung ursprünglich für eine Muster aus Glas gewährt wurde [Ornamental Design in Glass]. Weil Fotografien von Objekten aus Metall Details klarer zeigen, lassen die Bron-

ze-Hände sehr gut die Gestaltung der Gläser aus Holyrood erkennen.

Meine Suche nach einem Beispiel der originalen Hände, die mit Sicherheit der New England Glass Company zugeschrieben werden konnten, erwies sich jedoch als

schwierig. In meiner Sammlung hatte ich bereits verschiedene ungemerkte Hände unbestimmten Alters, deren Gestaltung den Gläsern aus Holyrood sehr ähnlich war und die deshalb vielleicht Produkte der New England Glass Company sein könnten. Was fehlte, war ein Patent-Datum auf der Unterseite.

Abb. 2001-04/xxx

Schale Double Hands, links New England Glass Co., East Cambridge 1875, rechts Holyrood Glass Works, Edinburgh 1875

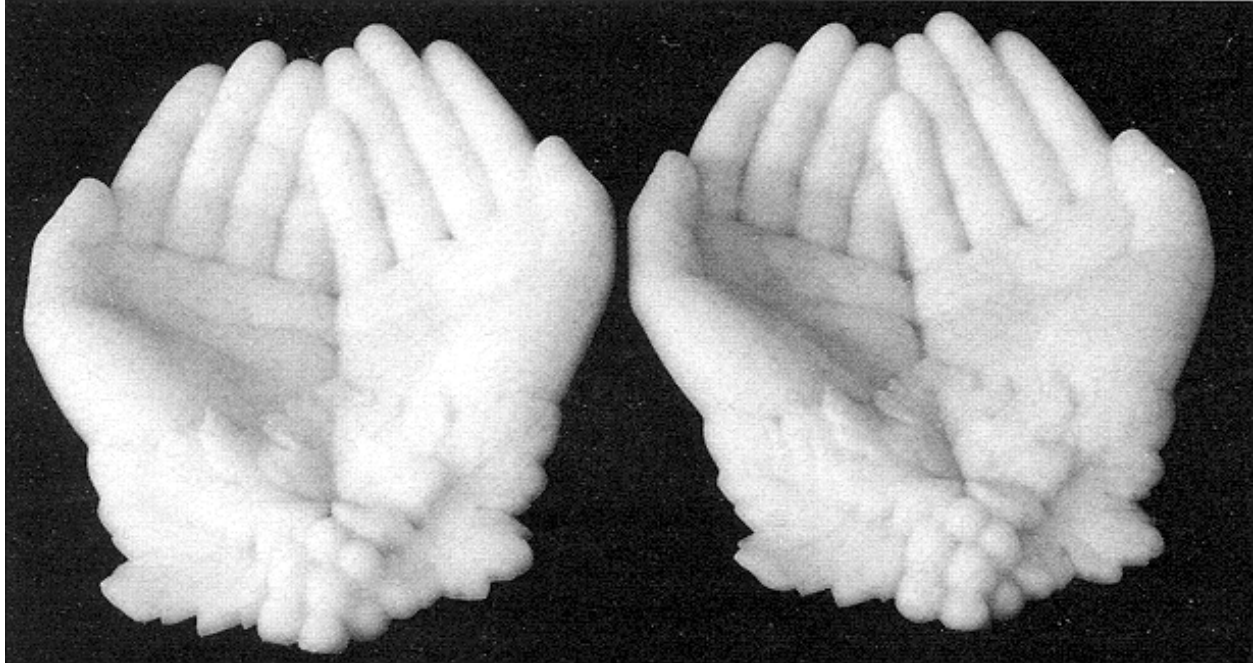
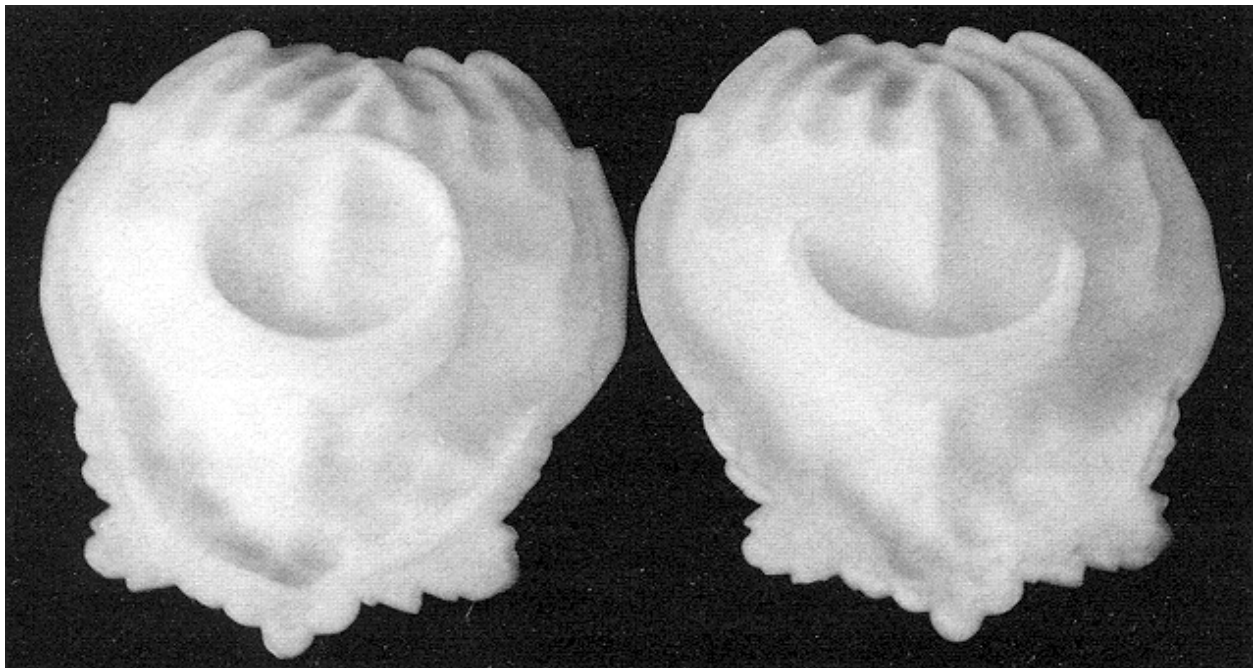


Abb. 2001-04/xxx

Schale Double Hands, weiß-opakes, satiniertes Glas, Unterseite, links New England Glass Co., rechts Holyrood Glass Works



Ich wandte mich um Hilfe an Jane Shadel Spillman, Kuratorin für American Glass am Corning Museum. In ihrer freundlichen Antwort stellte sie fest, dass sie nicht mit Sicherheit wusste, ob New England Glass Company wirklich die Hände hergestellt hatte, obwohl auch sie

das Patent von Hatch und seine Zuordnung zur New England Glass Company kannte. Wenn sie dort hergestellt wurden, nahm sie an, dass sie weder mit dem Patent oder einer Handelsmarke versehen wurden. Das Corning Museum hat kein Beispiel der Hände und sie

kannte auch keines aus einer privaten Sammlung. [10] Diese Information ermutigte mich zu glauben, dass vielleicht meine ungemarkten Beispiele, die der gemarkten Schale aus Holyhood so ähnlich waren, gut aus

der New England Glass Company sein könnten. Meine hauptsächlichsten Zweifel kamen durch die weniger gute Qualität des Glases zustande und durch die Häufigkeit ihres Vorkommens.

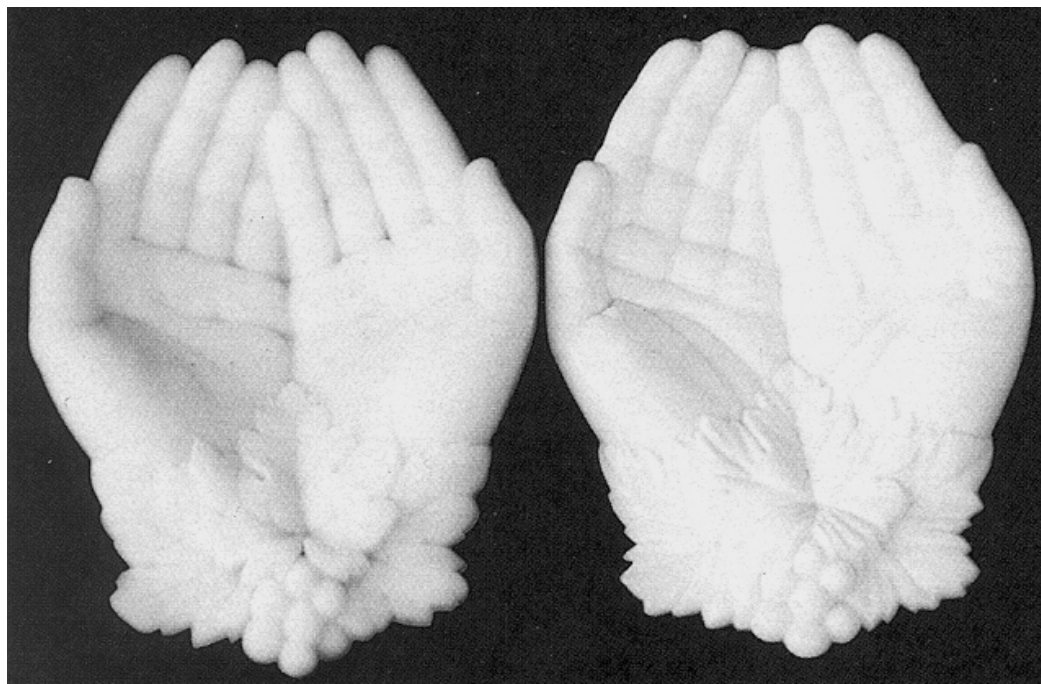
Abb. 2001-04/xxx

Schale Double Hands, links Hersteller unbekannt, bernstein-farbenes Glas, rechts Hersteller unbekannt, weiß-opakes Glas



Abb. 2001-04/xxx

Schale Double Hands, links New England Glass Co., rechts Atterbury & Co., Pittsburgh, Pennsylvania, 1881



Erst nach einem Vortrag über die Schale mit den Händen auf einem Treffen der National Milk Glass Collectors Society in Arlington, Texas und fast am Ende meiner Untersuchung fand ich eine Schale auf einer Ausstellung in Massachusetts, die ich mit Sicherheit der

New England Glass Company zuordnen konnte, einfach deshalb, weil sie mit dem Datum des Patentes für Hatch gemarkt war. Die Abbildung zeigt das eingepresste Datum des Patentes innerhalb des Bodenringes im Unterschied zur englischen Registrierung auf der Unterseite

des Handgelenks unter den Blättern, wo das Datum des Patents seitlich angeordnet wurde. [11]

Wenn Sie nun die Schalen der New England Glass Company (links) mit der Ausgabe der Holyrood Glass Works (rechts) vergleichen, werden Sie sehen, dass sie in jeder Hinsicht identisch sind einschließlich der selben Mattierung des Glases. Sie unterscheiden sich nur im Bodenring auf der Unterseite, ein Unterschied, der aus der Art der Herstellung kommt.

Beide Schalen wurden vermutlich in kleinen Mengen oder nur für kurze Zeit hergestellt, weil sie überhaupt nicht leicht zu finden sind.



Uns bleibt jedoch die Frage nach den ungemerkten Schalen, die der gemerkten so ähnlich sind, dass man entweder annehmen muss, dass die Pressformen der New England Glass Co. in andere Hände kamen oder dass nach dem Entfernen des Patent-Datums neue Formen als Replikat der alten originalen Formen gegossen wurden. Eine der folgenden Abbildungen zeigt zwei Gläser, bernstein-farben und weiß-opak, von denen ich früher annahm, dass es ungemerkte Gläser der New England Glass Co. wären. Der Hersteller ist mir unbekannt, aber sie weisen ohne Zweifel Merkmale auf wie die Schalen der New England Glass Co. und der Holyrood Glass Works.

Besonders sind ihnen folgende Merkmale gemeinsam: sie messen annähernd 7 1/2 Zoll in der Länge und 5 3/4 in der Breite [L 19 cm, B 14,6 cm]; die weichen und feinen Falten der Handflächen und der Finger sind genau gleich geformt; die Nägel der beiden Daumen sind gut herausgeformt und die Daumen selbst scheiden sich mit ihren Spitzen von den Zeigefingern leicht nach außen;

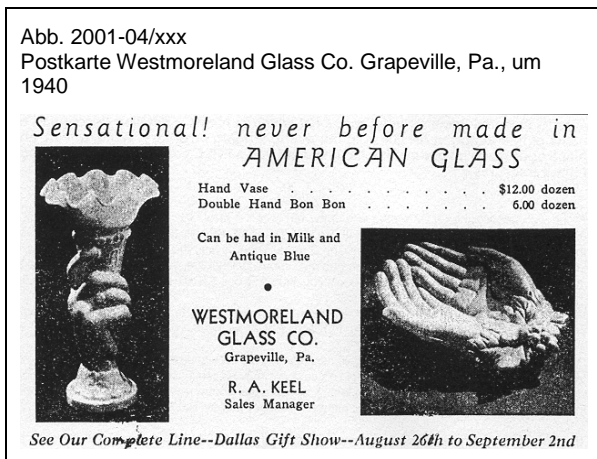
eine Traube am Büschel unten rechts ist etwas flacher und etwas unter die Ebene der anderen Trauben gedrückt. Aus einem seltsamen Grund erscheint die nach hinten gedrückte Traube an allen Gläsern, die ich gefunden habe, ob alt oder neu, groß oder klein, aus Glas oder aus anderem Material mit einer bemerkenswerten Ausnahme.

Diese Ausnahme ist die besondere Version der Schale von Atterbury, die rund ein Jahr nach dem Auslaufen des Patents von Hatch hergestellt wurde. Die Laufzeit der Patente war wie oft beschrieben wird, allgemein 3 1/2 Jahre. Als Atterbury Co. in seinem Musterbuch von 1881 eine Schale als „Dual Hand Card Receiver“ anzeigte, konnte das Unternehmen also nicht wegen einer Verletzung des Patents verfolgt werden. Berühmt für die vielen eigenen originalen, patentierten Entwürfe, die es mit Eifer bewachte, kopierte Atterbury & Co. nichtsdestoweniger den Entwurf von Hatch und fertigte eine Schale mit fast der selben Größe, aber mit deutlichen Änderungen im Detail der Pressform. Die entsprechende Abbildung erlaubt einen Vergleich der Schale von Atterbury und von New England Glass Co. Wenn Sie das Buch von Belknap, Milk Glass, 1950, zur Hand haben, werden Sie ein ausgezeichnetes großes Bild der Hände von Atterbury finden (Tafel 194) und können so noch besser vergleichen: die Falten in den Handflächen sind nicht nur an anderer Stelle, sondern auch so scharf und tief, so dass die vier Finger fast vier statt drei Gelenke zu haben scheinen; die Daumnägel sind vorhanden, die Daumen selbst liegen viel mehr über den Zeigefingern, statt dass sie sich nach außen scheiden; die Traube unten rechts ist gerade so dick, plump und vorstehend wie alle anderen.

Es gibt noch andere Unterschiede, die man aber nur erkennen kann, wenn man die Schalen in der Hand hält. Aber wenn sie eine Schale von Atterbury finden, werden Sie sie an den oben aufgeführten Merkmalen von den anderen unterscheiden können. Wie immer sollten aber selbstverständlich die Merkmale des Glases selbst und die Anzeichen des Alters nicht übersehen werden.

So sind also drei Unternehmen - zwei amerikanische und ein englisches - bekannt, die die Schale im späten 19. Jhd. gefertigt haben. Die ungemerkten Schalen bleiben ein Geheimnis. Ich glaube, dass die Schale, die bei Ferson, Yesterday's Milk Glass Today, 1981, auf Tafel 172 abgebildet ist und nun in meinem Besitz ist, zu dieser unbestimmten Gruppe gehört und nicht zu Atterbury. Obwohl die Farbe opak-rosa unter den Farben im Musterbuch aufgeführt wird, werden Sie auf der Abbildung bei Ferson erkennen, dass sie nicht die oben aufgeführten Merkmale aufweist, besonders die Traube unten rechts ist klein und nach hinten gedrückt. Andere Sammler haben mir ihre unbestimmten Schalen zur Verfügung gestellt, in einer breiten Reihe von Farben von farblos-mattiert [clear frosted] bis braun-opak [opaque butterscotch] und ich denke, dass sie Produkte einer späteren Periode sind. Zu Beginn dieses Jahrhunderts - bevor moderne Reproduktionen zu erscheinen begannen - war die Schale mit den Händen ein seltenes und teures Sammelobjekt. Wahrscheinlich sind diese gut verfügbaren, ungemerkten Schalen nicht sehr alt. Und es ist e-

benso möglich, dass sie im Ausland hergestellt wurden. [12]



Als eine neue Welle des Interesses für Milk Glass in den 1940-er Jahren über das Land schwappte, war es nicht überraschend, dass unter den ersten nachgemachten älteren Gläsern die Schale mit den beiden Händen war. Und es ist auch nicht überraschend, dass die Westmoreland Glass Company, anerkannter Anführer der Wiederbelebung des Milk Glass, seine Version der Schale mit den Händen mit großen Fanfaren ankündigte. Den Eintritt in den Glasmarkt wurde mit einer Postkarten-Anzeige für eine Ausstellung Dallas, Texas, in angekündigt. Zusammen mit einer Vase mit einer Hand wird die Schale als „sensationell“ angepriesen und als „niemals zuvor als amerikanisches Glas hergestellt“. [13] Aus Dokumenten über den auf der Postkarte aufgeführten Agenten R. A. Keel, die zu umfangreich sind, um hier dargestellt zu werden, geht hervor, dass wir die Schale von Westmoreland um 1940 einordnen können. [14]

Bei frühen Ausgaben der Reproduktionen von Westmoreland fehlt das bekannte Logo „WG“, das nicht vor 1949 benutzt wurde. [15] In einer kleinen undatierten Broschüre zeigt Westmoreland die Schale mit den Händen mit der folgenden Beschreibung:

„Die Hand #51 wurde ursprünglich für Visitenkarten erfunden. Sie dient auch als Schale für einzelne Blumen und als Tablett für Pfefferminzbonbons oder Nüsse. Es wird erzählt, dass die Hände ein Abguss der Hände der Königin Victoria seien.“ [16]

Ich denke, dass wir den oft wiederholten Unsinn, den Entwurf von Hatch mit der Königin von England zu verbinden, als verkaufsfördernde Marktschreierei abtun sollten. Aber die Beschreibung „ursprünglich entworfen für Visitenkarten“ zeigt, dass Westmoreland wie jeder andere zu dieser Zeit annahm, dass der Entwurf ursprünglich bei Atterbury & Company entstanden war. Tatsächlich zeigt die Version von Westmoreland keines der Merkmale von Atterbury, sondern ist eine getreue Kopie der Ausgaben von New England Glass Co. / Holyrood Glass Works. Die Angeberei auf der Postkarte „niemals zuvor als amerikanisches Glas hergestellt“ bezieht sich sicher auf die Vase mit der Hand (die Kopie eines Originals von PV France = Portieux & Vallé-rysthal). Sie kann sich aber auch die Schale mit den

Händen beziehen, wenn Westmoreland ein Original aus Holyrood mit seiner englischen Registriermarke benutzte, um seine Formen zu gießen.

Jedenfalls ahmen die Hauptmerkmale der Schale von Westmoreland diejenigen der Schalen von New England Glass Co. / Holyrood nach mit identischen Mustern der Falten auf den Handflächen, den leicht nach außen gehenden Daumenspitzen und besonders der nach hinten gedrückten Traube. Die Abbildung zeigt die Unterschiede zwischen der Schale von Westmoreland mit der populären Dekoration „Rosen & Zweige“ [Roses & Bows] und derjenigen von Atterbury. Leichte Abweichungen gibt es in den frühen Schalen von Westmoreland ohne das Logo mit den besser ausgeprägten Daumnägeln. Die späteren gemarkten Schalen zeigen dieses Merkmal nicht oder schwächer. Das kann leicht erklärt werden, weil Westmoreland viele Pressformen machte, einerseits um die Geschwindigkeit der Herstellung zu erhöhen, andererseits um abgenutzte Formen auszuwechseln.

Ich habe entdeckt, nachdem ich monatelang Hinweisen gefolgt bin, dass wenigstens 3 der Pressformen von Westmoreland bis heute überlebt haben. Eine gehört der Plum Glass Company in Pittsburgh; zwei andere wurden bei der Schließung von Westmoreland gekauft von der Jeanette Shade and Novelty Company aus Jeanette, Pennsylvania, später verkauft an Peltier Glass Company in Ottawa, Illinois, und von hier gingen sie an Gary Levi, Intaglio Designs (ehemals Levay Glass Works), Alton, Illinois. Außer Plum Glass, die 1991 begannen, die Hände von Westmoreland nach Entfernung des Logos in weiß-opakem und kobalt-blauem Glas herzustellen, habe ich keinen Hinweis gefunden, dass die anderen Pressformen bis heute von einem anderen Glasmacher benutzt wurden. [17]

Zuletzt sollten zwei andere Versionen erwähnt werden, um diese Chronik abzuschließen. Die auf der letzten Abbildung linke Schale ist sehr seltsam, da sie einige Merkmale mit dem Original gemeinsam hat - beispielsweise die abgedrückte Traube - während die Falten der Handflächen schwach ausgebildet sind und das mittlere Blatt zwischen den Händen sich von den anderen unterscheidet. Die handwerkliche Qualität des Glases bei diesem Beispiel ist in jeder Hinsicht gering. Die rechts gezeigte Schale ist ein wohlbekanntes Produkt der Avon Company. Es wurde in Mexiko gemacht und in die Produktlinie von Avon 1969 als „Touch of Beauty Soap Dish“ eingeführt. Es unterscheidet sich in seiner Größe und der Dekoration des Handgelenks mit einem Blumenzweig mit einem Band.

In diesem Überblick habe ich vermieden, Maße und Farben einzubeziehen, die oft zur Bestimmung der Hersteller benutzt werden. Unglücklicherweise erlaubt diese Art des Glases keine genauen Messungen. Es muss die Feststellung genügen, dass die Originale um 7 ½ Zoll lang und 5 ¾ Zoll breit sind. Auch die Bestimmung über die Farbe ist nicht hilfreich, weil die Variationen unbegrenzt erscheinen und die Dokumentation entweder fehlt oder ungenau ist.

Bei der Bezeichnung müssen wir uns nicht fragen „Was ist es?“, sondern „Wofür wurde es gemacht?“ Die ursprüngliche Bezeichnung von Hatch als Fruchtschale wurde durch viele andere, spätere Bezeichnungen in den Hintergrund gedrängt: eine Schale für Visitenkarten, für Mix Pickles, Bonbons, Süßigkeiten, Nüsse, Pfefferminzbonbons oder Beeren. Sogar eine Blumenschale und dank Avon eine Seifenschale sollte es sein. Ich habe keinen Hinweis gefunden, der es wagte die Schale als Aschenbecher zu bezeichnen. Wie auch immer bezeich-

net, die beiden Hände haben eine faszinierende Geschichte, bewundert von den Sammlern und für viele nützliche Zwecke gebraucht von den mehr praktisch denkenden Temperamenten. Ich habe sie oft auf Händlertischen mit dem Hinweis „Nicht verkäuflich“ gesehen, einige Händler benutzen sie für ihre Geschäftskarten, während Juwelenhändler sie ideal für die Darbietung von Edelsteinen und Perlen ansehen, als ob sie sagen wollten „Sie sind in guten Händen!“

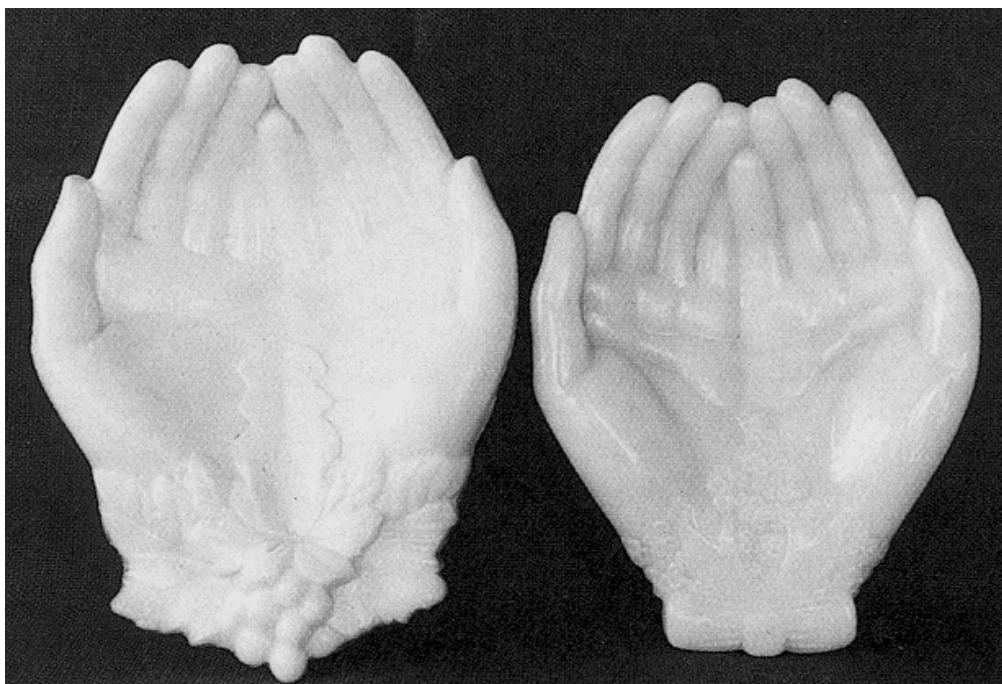
Abb. 2001-04/xxx

Schale Double Hands, links Westmoreland Glass Co., Grapeville, Pennsylvania, rechts Atterbury & Co., Pittsburgh, Pennsylvania



Abb. 2001-04/xxx

Schale Double Hands, links Hersteller unbekannt, rechts Avon Co., „Touch of Beauty Soap Dish“, Mexiko 1969



## Anmerkungen

[1] Rush Pinkston „Imitations of Majolica in Milk Glass“, The Spinning Wheel, Juni 1951; abgedruckt in: Opaque News, März 1989, S. 417

[2] S. T. Millard, Opaque Glass, 1941, Tafel 173a, ordnet sie zu Atterbury; E. M. Belknap, Milk Glass, 1950, Tafel 194, berichtet über die Existenz moderner Kopien und stellt fest, dass sie „ursprünglich bei Atterbury geschaffen“ wurde.

[3] The Spinning Wheel, Sept. 1960, S. 28. Revi berichtete später über seine Entdeckung in American Pressed Glass and Figure Bottles, 1964, S. 256.

[4] Dokument U.S. Patent and Trademark Office

[5] o.V., Glass Patents and Patterns, DeBarry, Florida, 1958, S. 12

[6] Regis u. Mary Ferson, Yesterday's Milk Glass Today, 1981, Tafeln 182 u. 669

[7] Fotokopien von P. E. Palao, Museums and Galleries Branch, Office of Arts and Libraries, London, England

[8] Geoffrey Wills, English and Irish Glass, 1968; Colin Lattimore, English 19th-Century Press Moulded Glass, 1973; Barbara Morris, Victorian Table Glass and Ornaments, 1978

[9] Brief an den Verfasser vom 3. Oktober 1991

[10] Brief an den Verfasser vom 23. Oktober 1991

[11] Charles R. Hajdamach, British Glass 1800-1914, British Museum, 1990, zeigt die Schale von Holyrood auf Tafel 322 aus farblosem Glas mattiert in einer Größe, die ich nie gefunden habe (6  $\frac{1}{8}$  Zoll lang). Die Schale weist einige Unterschiede bei den Trauben und Blättern am Handgelenk auf, trägt aber die englische Registriermarke und das Datum des U.S. Patents. In einem Hinweis auf Barbara Morris (s.o.) weist er auch auf die Existenz der Schale in der größeren Form hin.

[12] In einem wenig bekannten Werk, A Guide to Art and Pattern Glass, Pilgrim House Pub. Co., Springfield, Mass., 1960, listet Patrick T. Darr eine Anzahl moderner Glas-Reproduktionen auf. Über die Schale mit den Händen berichtet er: „... die schönsten Reproduktionen werden zur Zeit in Portugal gemacht“ (S. 108), bringt aber keine weitere Information, mit der man den Hersteller bestimmen könnte.

[13] Im Besitz von Ruth Grizel und verwendet mit ihrer Zustimmung

[14] Meine Datierung der Einführung der Schale durch Westmoreland wurde nachfolgend bestätigt durch Charles W. Wilson, der sie in einem Musterbuch von Westmoreland aus dem Jahr 1940-41 gefunden hat. Er informierte mich auch darüber, dass sie in einem früheren Musterbuch von 1932 nicht erscheint.

[15] Barbara Schaeffer, Glass Review, Sept. 1982, S. 40. Über das genaue Datum wird noch diskutiert, aber meine eigenen Untersuchungen bringen mich dazu, Schaeffer zuzustimmen.

[16] Information an den Verfasser von John Schnupp, Produktions-Manager von Westmoreland, Brief vom 14. November 1991

[17] Hajdamach erwähnt eigene Funde von ungemerkten Gläsern auf Antikmärkten 1990, einige davon blau, 7  $\frac{3}{4}$  Zoll lang, mit einem dickeren Bodenring mit abgeschliffenen Rändern. Mrs. Frances Price aus Bedias, Texas, hat eine Schale, die dieser Beschreibung anscheinend entspricht, aber weder sie noch Hajdamach können den Hersteller bestimmen.

## Danksagung

Zusätzlich zu den Personen, auf die bereits in den Anmerkungen hingewiesen wird, die mich großzügig bei meiner Untersuchung unterstützt haben, möchte ich danken: Duane Sutton (Patent Search Office), Johnny Dingle (Publishing Division), Annie Biondich (Plum Glass Co.), J. T. Yester (Jeanette Shade and Novelty Co.) und Joseph Jankowski (Peltier Glass Co.). Ein besonderer Dank geht an Frances Price, Faye Crider Mary Ferson, Terry Simpson und Charles W. Wilson für die Erlaubnis, die Schalen mit den Händen in ihren Sammlungen zu überprüfen.

## Frank Chiarenza

emeritierter Professor für Englisch und Dekan, lebt in Connecticut. Er war zeitweise Präsident der National Milk Glass Collectors' Society und ist zur Zeit verantwortlich für die Zeitschrift der NMGCS Opaque News.

## Ironstone, Graniteware

Eine Art Steingut [stoneware], die in England im frühen 19. Jhd. von Staffordshire eingeführt wurde. Die Töpfer wollten ein Porzellan entwickeln, das für eine Massenproduktion geeignet war. Andere Bezeichnungen für das selbe Produkt sind semiporcelain, opaque porcelain, English porcelain, stone china, new stone. Die erste erfolgreiche Herstellung von Ironstone gelang 1800 William Turner von den Lane End potteries in Longton, Staffordshire. 1805 verkaufte Turner sein Patent an Josiah Spode the Second, Stoke-upon-Trent, der diese blaugraue Keramik als „stone china“ und „new stone“ bezeichnete. Eine emaillierte Variante der Ironstone Keramik [enamelled ironware], bezeichnet als „graniteware“ oder „white granite“, war ein Standard amerikanischer Töpfer von 1860 bis 1900. Granite City, Madison county, südwestliches Illinois, am Mississippi, bei St. Louis, Mo., war ein Zentrum der Graniteware. 1891 wurde dort eine Fabrik gegründet von Frederick G. and William F. Niedringhaus. Die erste Porzellanfabrik wurde 1793 von Capt. John Norton in Bennington, Vermont, gegründet. [Brittanica CD 2000]